

DER ZÜNDFUNKE

Mitteilungsblatt des Vereins **ProGaslicht e.V.**
Verein zur Erhaltung und Förderung des Gaslichtes als Kulturgut



Herzlich willkommen zur Sonderausgabe des Zündfunkens für die Monate Juni, Juli und August

**Auf Grund des großen Umfangs wird es eine zweite Sonderausgabe
für die Monate September und Oktober geben.**

Liebe Freunde des guten Lichts,

die "Zündfunkenlose" Zeit ist vorbei. Heute stellen wir Ihnen/Euch unsere Sommerausgabe 2010 vor. Wie bereits im vergangenen Jahr haben wir dieses "Sommerheft" aufwendiger und wesentlich umfangreicher gestaltet als sonst. Es gab in den letzten Wochen und Monaten eine ganze Reihe von Nachrichten aus der Welt des Gaslichts und der Gaslaternen.

Zusammengefasst lässt sich konstatieren, dass sich positive wie negative Meldungen die Waage halten. In Berlin gibt es seit dem 1.7. einen neuen Beleuchtungsmanager, der an und für sich der alte ist. Nach dem für uns ziemlich desaströsen Vattenfall-Intermezzo ist für zunächst ein halbes Jahr wieder die Firma "Stadtlicht" für Berlins öffentliche Beleuchtung zuständig, nun unter dem Namen "Alliander".

Nichts neues in Sachen Weltkulturerbe ist aus Düsseldorf zu berichten. Angeblich arbeitet die Stadtverwaltung an einem "Masterplan Licht". Auch in Frankfurt am Main "ruht still der See". Anders Mannheim: Dort findet momentan eine schlimme Abriss-Aktion statt. Weitere Berichte haben wir aus Minden, Marktredwitz, Chemnitz und Prag. Dazu viel Interessantes zu verschiedenen Themen rund um das Gaslicht.

Außerdem war es an der Zeit, einmal die Situation der Gas-Straßenbeleuchtung in Deutschland darzustellen. Obwohl nur noch wenige Städte Gaslaternen besitzen, ist unser Bericht über deutsche Städte mit Gaslicht sehr umfangreich geworden. Wir haben uns daher entschlossen, in einer zweiten Sonderausgabe (September/Oktober) diese Städte vorzustellen. In unserer aktuellen Ausgabe wollen wir mit einer kurzen Reportage über Orte berichten, in denen die Gaslaternen längst verschwunden sind. Im nächsten Zündfunken, welcher wieder eine aufwendige Arbeit sein wird, stellen wir dann die Gaslichtstädte Deutschlands vor.

Unser Dank gilt diesmal vor allem unseren Anzeigenkunden, allsamt Firmen, die in irgendeiner Weise mit der Gasbeleuchtung verbunden sind. Ohne diese Kunden wäre eine Sonderausgabe wie diese nicht möglich gewesen.

Vielen herzlichen Dank auch unseren zahlreichen Autoren, die für eine interessante Lektüre gesorgt haben.

Wir wünschen viel Spaß mit unserem Zündfunken und noch eine schöne Sommerzeit.

Die
Zündfunke-Redaktion

Impressum "Der Zündfunke" Mitteilungsblatt des Vereins ProGaslicht e.V.

Redaktion:

Bettina Grimm Tel.: 03379-31 22 20
www.progaslicht.de

Layout:

Gert Lohß Werbung & Vertrieb
Tel.: 03328-41 2 85 www.wv-lohss.de

Erscheinungsweise:

voraussichtlich 10-12 Ausgaben im Jahr
Versand per Mail kostenfrei
Anmeldung per Email Bezug der
Printausgabe gegen einen Unkostenbeitrag
von 30 € / 10 Ausgaben/Vorkasse

Bankverbindung:

Berliner Volksbank BLZ: 100 900 00
Konto: 217 131 1007
Verwendungszweck: Zündfunke Abo
Bitte Lieferadresse angeben.

Anzeigenberatung:

Bettina Grimm

Auflage: nach Bedarf

Druck: Druckerei Grabow
Tel.: 03328-33 200

V.i.S.P.: Bettina Grimm

Inhaltsverzeichnis

Liebe Freunde des guten Lichts,

- 02 Herzlich willkommen zur Sonderausgabe des Zündfunkens für die Monate Juni/ Juli und August
- 04 Prag - Karlsbrücke Ende Oktober mit Gaslicht
- 05 Öffentlicher Vandalismus in Mannheim - Gaslaternen werden demontiert
- 07 Abbau von Berlins Gas-Reihenleuchten schreitet voran
- 08 Ein Laternenmuseum in Düsseldorf
- 09 Gaslaternen müssen nicht funzelig sein
- 10 Altmodische Gaslaternen? Denkste!
- 13 Gaslaternen zu Vogelnestern (Teil 2) - Berlins Gaslaternen-Freilichtmuseum in ziemlich trostlosem Zustand
- 15 Gasometer (Teil 13) Von der Gaslaterne zum Erdgas
- 16 ProGaslicht auf dem Chemnitzer Straßenbahnfest
- 18 Die kleine Laternenkunde (Teil 13) - Die "Schwechten"-Laterne
- 20 Neues (altes) Beleuchtungsmanagement in Berlin
- 21 Gaslaternen ganz Privat - Gaslicht kommt nach Brieselang (Havelland)
- 22 Minden: Gaslicht - Kultur mit Zukunft
- 24 Gaslicht im Elsass der Sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts
- 26 Marktredwitz und sein historisches Geleucht
- 28 Vergangen, Vergessen, Erlöschen - Über den kulturhistorischen Verlust des Gaslichtes

Öffentlicher Vandalismus in Mannheim - Gaslaternen werden demontiert

Im Zündfunke Ausgabe April 2010 berichteten wir über die Pläne der Mannheimer Verkehrs- und Versorgungsbetriebe, die letzten 414 Gaslaternen abzubauen. Man wolle neue LED erproben, deshalb würden nun die Gaslaternen abgeschafft werden. Natürlich waren wir nicht tatenlos, wir haben nicht nur jede Menge Flyer in Mannheims Gaslicht-Vierteln verteilt, sondern auch die Parteien und den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Kurz, angeschrieben und eindringlich gebeten, diese Zeugen der Mannheimer Industriekultur unbedingt zu erhalten. Sowohl von Seiten der SPD als auch der FDP kamen auf unseren Appell positive Signale. Herr Dr. Kurz schrieb uns am 16.06.2010 einen Brief. Darin wies er auf die Notwendigkeit hin,

"die Energieeffizienz der alten und störanfälligen Gaslaternen zu verbessern. Allerdings sollen selbstverständlich auch stadtgestalterische und denkmalpflegerische Belange berücksichtigt werden. Von derzeitigen Bestand an Gasleuchten soll weiterhin ein Anteil an ausgewählten Orten erhalten bleiben. Alle Maßnahmen würden vor einer Umsetzung mit den Stadtteilgremien diskutiert und abgestimmt. Er sei sicher, dass in Mannheim ein Interessenausgleich zwischen Klimaschutzziele und der Erhaltung historischer Beleuchtungstechnik erreicht wird."

Soweit der Oberbürgermeister.



Gasaufsatzleuchte auf historischem Gussmast am Reyherplatz in Mannheim-Käfertal.
Bild: Bettina Grimm

Aber was passiert? Offenbar nutzen die zuständigen Mannheimer Versorgungsbetriebe die Urlaubssaison schamlos aus. In Mannheim-Käfertal und Mannheim-Sandhofen werden in diesen Tagen Gaslaternen demontiert, die Gusskandelaber werden "enthauptet". Fürchterliche Elektroleuchten an Einfach-Stilen werden aufgestellt. Wie in einem Industriegebiet. Denkmalschutz und Stadtbildpflege werden mit Füßen getreten. Wir sind fassungslos und wütend. Man will offenbar schnellstmöglich Fakten schaffen, Gaslaternen abreißen und Elektroleuchten (keine LED, sondern Energiesparlampen) aufstellen. Potthässliche Straßenleuchten, die in ihrer urbanen Umgebung wie Fremdkörper wirken und eine optische Umweltverschmutzung darstellen. Viele Bürger, die von ihrem Urlaub zurückkehren, werden ihre Straße nicht mehr wiedererkennen.

Es ist einfach unglaublich, die Stadtbildzerstörer haben nichts dazu gelernt! Sie verschandeln die mit Gas beleuchteten Stadtteile Mannheims wie viele Verantwortliche einige Generationen früher, z.B. in den 50er oder 70er Jahren, als Städte wie Wuppertal oder Nürnberg ihre gesamte historische Beleuchtung, Gussmaste, Wandarme, Zierleuchten usw. verloren.

Damals stahl man den Einwohnern sehr vieler Städte ihr kulturelles Erbe. Die wertvollen und geschichtsträchtigen Laternen, Lichtständer oder Wandarme kamen entweder auf den Schrott, oder sie wurden gegen "Nettigkeiten" irgendwelchen zahlungskräftigen Bürgern angedient, die sie dann hinter ihren Grundstückszäunen aufstellten.

Wir hätten einen derartigen Akt von städtischem Vandalismus in dieser Form wie gerade aktuell in Mannheim nicht für möglich gehalten. Der Oberbürgermeister muss sich doch ebenfalls veralbert vorkommen, er wird schlichtweg dupiert. Die Versorgungsbetriebe ziehen ihre Demontageaktion durch nach dem Motto: "Was interessiert uns die Meinung des Oberbürgermeisters". Der Abriss der Gaslaternen ist eine Unverfrorenheit und Gemeinheit. Gemein gegenüber der Mannheimer Bevölkerung, denn eine so hässliche Elektrobeleuchtung als Ersatz für die anmutigen Gaslaternen, wie sie hier installiert wird, hat niemand verdient.

Inzwischen hat die Mannheimer FDP eine Bürgerbefragung eingeleitet: "Sollen die Gaslaternen bleiben oder nicht?"

Fortsetzung Seite 6

GASLATERNER zu Vogelnestern

Gaslaternen zu Vogelnestern (Teil 2) - Berlins Gaslaternen - Freilichtmuseum in ziemlich trostlosem Zustand!

Im Zündfunken Ausgabe Mai 2010 berichteten wir über den immer schlechter werdenden Zustand der Berliner Straßenbeleuchtung, sowohl der elektrischen als auch der mit Gas betriebenen Leuchten. Unzählige Störungen zeichneten das Bild in Berlins Straßen: Laternen "brannten" über Wochen den ganzen Tag oder blieben nächtelang dunkel. Wurden dann doch mal "Laternen-Köpfe" zwecks Reparatur demontiert, dann blieben die Masten ebenfalls für lange Zeit ohne Leuchte. Von einer fachgemäßen Wartung keine Spur.



Schwechten - Laterne ohne Scheiben ohne Scheiben und ohne Glühkörper.

Der Besuch des Gaslaternen-Freilichtmuseums in Berlin-Tiergarten im Mai diesen Jahres ließ uns dann endgültig die Zornesröte ins Gesicht treiben. In so jämmerlichem Zustand hatten wir das "Flaggschiff" der Berliner Gasbeleuchtung lange nicht gesehen, wenn man mal von der Vandalismus-Attacke des Herbstes 2008 absieht. Über 20 der kleineren Laternen, also der Aufsatz- oder Modelleleuchten waren mehr oder weniger defekt. Eine ganze Palette von Missständen war festzustellen: Viele Gaslaternen besaßen nur noch Reste zerstörter Glühkörper,

es fehlten Glasscheiben oder Glasmäntel, oder diese waren kaputt. In einigen Fällen war gar kein Innenleben mehr vorhanden, also keine Brenner und keine Zündflammen. Mehrere Kandelaber waren ganz ohne Leuchte. Auch die Hinweisschilder an den Masten fehlten teilweise. Viele Glasscheiben und Glasglocken waren hochgradig verschmutzt, aber das war noch nicht alles. Als wir die Londoner Laterne (Typ Westminster, kurz vor der Schleusenbrücke) betrachteten, stellten wir fehlende Scheiben und ein fröhliches Flattern und Piepen fest. Westminster war zu einem Vogelnest umfunktioniert worden. Eine Piepmatz-Familie hatte von der Laterne Besitz ergriffen und fühlte sich sichtlich wohl.



*In London piept's ...
Ein Vogelnest im Dach der Westminster-Laterne.*



Bilder: 1 - 3 Bettina Grimm.